

## Entwicklungsroman eines 68ers: Bodo Kirchoffs »Dämmer und Aufbruch«

Nach Andreas Maier hat in diesem Jahr ein weiterer Frankfurter Schriftsteller und Goethe-Uni-Alumnus ein autobiografisches Buch vorgelegt: Bodo Kirchoff hat wie Maier („Die Universität“) an der Goethe-Universität studiert und promoviert, beide bekleideten die Poetikdozentur. Kirchoffs „Dämmer und Aufbruch“ ist ein breit angelegtes Erinnerungsbuch, das von frühester Kindheit bis zur Erzählgegenwart des 70-Jährigen reicht. Der Erzähler, zwischen Ich-Perspektive und dritter Person changierend, schreibt seinen Roman in einem Hotel am Mittelmeer, in dem seine Eltern einst in den 50er-Jahren ein kleines glückliches Zeitfenster zusammen verbrachten; er imaginiert sich diesen Sehnsuchtsort, ohne künstlich zu romantisieren. Seine Irrungen und Wirrungen, Verletzungen, aber auch Träume und Hoffnungen der „frühen Jahre“ stehen im Fokus. Sehr intensiv beschäftigt sich Kirchoff mit der Ehe der Eltern, deren Scheitern den Kindern – dem Erzähler und seiner jüngeren Schwester – lange vorenthalten wird. Die Mutter, eine frühere Schauspielerin und später Verfasserin von Unterhaltungsliteratur, und der Vater, ein Kriegsheimkehrer mit verlorenem Bein und marodem Unternehmen, sind nach den entsagungsvollen Jahren dem Schönen und dem Genuss sehr zugetan, aber existenzielle Nöte gefährden das Familienglück. Als die Eltern sich trennen, kommt der Sohn ins Internat. Hier beginnt eine Phase seines Lebens, die von sexuellem Missbrauch geprägt ist: Sein Musiklehrer macht ihn für mehrere Jahre zu seinem Liebhaber, niemand nimmt davon Notiz, der Erzähler schildert Abgründe einer emotionalen und körperlichen Abhängigkeit, die nur von kurzen Besuchen der Eltern unterbrochen wird. Auf sich allein gestellt, findet der Sohn über die Beschäftigung mit Philosophie und Musik ein eigenes, wenn auch fragiles Reich. Seine Frankfurter Zeit, in der er ein Pädagogikstudium an der Goethe-Uni aufnimmt, ist von quälenden Selbstfindungsprozessen geprägt, auch in künstlerischer Hinsicht. Der junge Mann malt und wendet sich schließlich der Literatur zu, in der er gewissermaßen den Schmutz und Dreck an die Oberfläche holt, vor dem seine Mutter zeitlebens die Augen verschlossen hat. *df*

Bodo Kirchoff: Dämmer und Aufbruch. Roman der frühen Jahre.  
Frankfurt: FVA 2018.